

# Reisebericht Sibirien

Irkutsk - Zalari - Pichtinsk - Baikalsee

03.07. - 14.07.2012



**Das Titelbild entstand nach der Festveranstaltung am 07.07.2012 in Chor Tagna und zeigt die Teilnehmer unserer Reisegruppe von links:**

**1.Reihe:** Lippold Matthias, Lippold Wencke, Ludwig Piotr (Leiter des Museums Ginborg), Sommerwerk Annett (Verfasserin des Berichts), Kunz Lydia, Bütow Eduard (Reiseleiter)<sup>1</sup>

**2.Reihe:** Pflüger Gerd, Neutzsch Lilli geb. Bütow, Kunz Albert, Wilcke Reinhold,

**3.Reihe:** Lillge Astrid, Lillge Ulf, Dr. Schwanebeck Dieter, Neutzsch Alfred (verdeckt)

**Reiseteilnehmer waren auch:** Ehlert Iris und Gert. (oberes Bild im Museum Tagna)

---

<sup>1</sup> Eduard Bütow: Ergänzung des Reiseberichts mit farbigen Bildern und wichtigen Hintergrundinformationen vom 20.12.2014

## **Tag 1 - 03.07.2012**

- 15 Uhr: Ankunft am Flughafen Berlin Schönefeld
- 18.05 Uhr: Abflug mit Aeroflot Airbus A320 ca.120 Passagiere + ca. 40 in der 1.Klasse, Essen und Trinken
- 22.30 Uhr: Ankunft in Moskau

Nun warten wir bis 1.00 Uhr und dann geht's weiter nach Irkutsk auch mit Aeroflot. Leider konnte ich keine richtige Ruhe bei dem 5,5 Stunden Flug finden, da mein letzter Flug bereits 19 Jahre her ist. Daher war alles ungewohnt, neu und aufregend für mich.

## **Tag 2 - 04.07.2012**

11.30 Uhr Ortszeit sind wir in Irkutsk gelandet. Am Flughafen wurden wir (15 Personen) sehr gut organisiert abgeholt und empfangen. Nachdem wir unsere Quartiere bezogen haben, wurde groß aufgetischt. Meine Eltern, Wencke, Matthias, Eduard und ich wohnen bei Vitali und Schenja. Sie haben ein sehr geräumiges neues Haus in dem fast jeder sein eigenes Bad hat.

16 Uhr führte uns unser erster Termin in die Kreisverwaltung von Irkutsk. Der stellvertretende Bürgermeister empfing uns im Festsaal. Dieser war klimatisiert und außerdem gab es Tschai (Tee), Kekse und Konfekt.

Gegen 17.30Uhr fuhren wir zum Denkmal des Zaren Alexander III.

Auf dem Platz ringsherum befanden sich viele Leute, man konnte Pferde- und Ponyreiten, bunte Luftballons kaufen, Eis essen, relaxen und Füße in der Angara baden.

Zum Abendbrot fanden wir uns in der Gaststätte von Tatjana ein. Sie ist eine Wolhynerin und eine Geborene Kunz.

Jeder Anwesende stellte sich in gemütlicher Runde kurz vor und so erfuhren wir von unseren bisher unbekanntenen deutschen Reisebegleitern warum und weshalb sie diese Reise antraten. Nach diesem sehr, sehr langen Tag, der sehr schwül warm (27°C) war, ging ich so gegen 21 Uhr ins Bett.

## **Tag 3 – 05.07.2012**

Gegen 8 Uhr morgens wurde ich aus tiefem Schlaf geholt. Es hatte die ganze Nacht geregnet und es regnete noch bis ca. 15 Uhr. Das bringt Glück sagt man hier, da es nicht so oft vorkommt.

Nach einem reichhaltigen Frühstück (es gab u.a. Buchweizengrütze) wurden wir von Ivan und Shenja in die Stadt gefahren. Dort wartete bereits unsere Stadtführerin Swetlana auf uns. Mit einem Kleinbus fuhren wir verschiedenen Orte an und erfuhren interessante Dinge über Irkutsk und Sibirien. Zum Beispiel hat Irkutsk ca. 600 000 Einwohner und sehr viele verschiedene Universitäten (Sprache, Technik,...). Wegen den vielen Studenten beträgt das Durchschnittsalter hier nur 32 Jahre. Irkutsk hat wenig Industrie, aber viel Reichtum durch Pelze (Zobel), Tee und Gold. Sibirien besteht aus ca. 80% Wald, überwiegend Lärche und Kiefer. Es werden und wurden viele Holzhäuser gebaut. Der 1. Stamm unten ist aus Lärchenholz, weil dieser nicht verfault, darüber kommt dann Kiefernholz.

Zu Mittag aßen wir nochmals bei Tatjana. Um 16 Uhr hatten wir einen Termin für eine Führung im ältesten Heimatkundemuseum Sibiriens (230 Jahre alt). Zwar brannten 1879 dreiviertel der Stadt und auch das Museum ab, aber es konnte vieles gerettet werden (z.B.: Mammutknochen, Werkzeuge, Schmuck, Kleidung usw.).

Hier habe ich für meinen lieben Moritz zwei verschiedene Edelsteine gekauft. Charolet und Sibirischer Smaragd gibt es nur hier. Ob sie Moritz gefallen?

Wenn nicht, dann taugen sie für Nachbars Katze zum Vertreiben. Einige prunkvolle, nach

Weihrauch riechende, Kirchen sahen wir uns auch noch an. Am riesengroßen Denkmal vom Zaren Alexander dem Dritten, erfuhren wir, dass er die Transsibirische Eisenbahn in Auftrag gegeben hat. Diese fuhr am 30.08.1898 zum ersten Mal.

In Irkutsk kostet 1 kWh Strom 70 Kopeken und 1m<sup>3</sup> Wasser 4 Rubel. Zum Abschluss unserer Stadtführung besuchten wir eine Vorstellung der Baikalrobben. Diese Süßwasserrobben haben getanzt, gerechnet, Musik gemacht und uns voll gespritzt. Am Abend lernten wir Shenjas & Vitalis Restaurant kennen. In einem Einkaufszentrum betreiben sie das Lokal seit 5 Jahren.

Ab 20 Uhr saßen wir in gemütlicher Runde zusammen und genossen den Feierabend. Unsere Gastgeber fuhren mit drei Leuten aus unserer Gruppe zum Baikalsee, da diese uns vor unserem Ausflug dorthin verlassen werden, in die Mongolei. Abends mussten wir noch ein paar Sachen packen, denn morgens geht's für drei Nächte nach Pichtinsk. Ein eindrucksvoller und schöner Tag geht jetzt zu Ende.

Gute Nacht!

## **Tag 4 - 06.07.2012**

9 Uhr Abfahrt in Richtung Pichtinsk in einem kleinen Reisebus für 11 Personen. Die Fahrt mit Alexander war aufregend, weil er nur selten bremste, doch wenn dann besuchte ich meine/n Vordermann/frau. Unterwegs machten wir zwei Mal Rast, einmal um Vodka zu trinken und einmal um die hiesigen Autobahntoiletten zu inspizieren. In Zalari, gegen 13.30 Uhr angekommen empfing uns die Kreismuseumsdirektorin Galina. Nach einer kurzen Begrüßung fuhren wir zum Mittagessen. Dieses war wie immer reichhaltig. Wieder zurück im Museum erwarteten uns vielseitige Informationen über Sibirien und seine Kultur. Das Ensemble Uralitschka erquickte uns mit einem kurzweiligen Programm. Als Überraschungsgast gab sich der Herr General Landrat die Ehre. Galina begleitete uns zu einigen sehenswerten Orten und erklärte sie uns. Nach ca. 1h Fahrt, die Straßen wurden immer holpriger, zeigte Galina uns einen wunderschönen Ort, an dem der Fluss Taqna in den Fluss Oka mündet. Das fanden die Mücken dort auch und wir wurden von ihnen begrüßt. Wieder in den Fahrzeugen erreichten wir nach ca. 30 Minuten den Ort Taqna. Hier wartete bereits eine bunt geschmückte Museumsführerin auf uns. Sie klärte uns ausführlich über Mensch und Tier in Sibirien auf. Es gab viel zu sehen, von Handarbeiten (Stickereien,...) über alte Werkzeuge und Haushaltsgeräte bis zu echten Bärenatzen, Rentierknochen, Fischen und Mammutknochen. Auch hier gab es eine Auswahl an regionalen Köstlichkeiten.

Ich lernte den Samagon (Sama – eigen; gon – gebrannt) kennen und trinken. Es wurde mir gesagt, dass jeder hier seinen eigenen hat, ca. 40%. Piwo kosteten wir auch, jedoch unserem Bier nicht ähnlich. Weiter gings, um ca. 18.30 Uhr erreichten wir unser Ziel: Pichtinsk – HURRA!

Pjotr Ludwig empfing uns im Dorfhaus. Nach einer freundlichen Begrüßung konnten wir uns an dem Buffet laben, natürlich auch mit Samagon. Sobald der Becher leer war, wurde nach geschenkt. Ob es den Birken auch schmeckt?

Später wurde unsere Gruppe auf ihre Quartiere aufgeteilt. Meine Eltern, Edi und ich wohnen bei Pjotr und Familie. Als wir gestärkt waren und uns den Smagon schmecken ließen redeten wir mit Pjotrs Frau Natalja, Gustav und Tochter Lena (24 Jahre) so gut es ging. Die Abendwäsche fiel wie erwartet sehr übersichtlich aus, jedoch total anders. In einem Schuppen steht ein Ofen, ca. 45°C, eine Schüssel mit heißem und eine Zinkwanne mit kaltem Wasser. Mit Hilfe eines Topfs kann man sich die gewünschte Temperatur in einer weiteren Schüssel zusammenstellen, und los geht's. Im Holzfußboden ist ein Loch und da fließt alles ab. Diese Räumlichkeiten nennt man Banja, sie werden auch als Sauna genutzt. Die Toilette ist ein hellblau ausgestrichenes Häuschen aus Holz in dem man nicht länger als nötig bleibt. Am Sitz ist eine Styroporschablone befestigt, die im Winter

angenehm wärmen soll. Oje. Übrigens hat es heute oft geregnet, ab 20 Uhr dann dauerhaft. Temperatur 18°C bis 20°C. Schade, hier habe ich kein Netz. Wie es scheint besitzt hier keiner Handy oder Telefon. Geht das überhaupt?  
Ich kann keine Grüße nach Hause senden. 23 Uhr jetzt will ich schlafen gehen.  
Dobrije notsch! :-)

## **Tag 5 – 07.07.2012**

Heute soll nun das große Fest steigen. Nachdem wir gut gefrühstückt hatten, natürlich mit Samagon, gingen wir zum Sammelplatz. Der Himmel, lacht Tränen immer noch. Sch... Das Festkleid mussten wir zurücklassen und Gummistiefel waren die besseren Schuhe. Mit vielen Autos fuhren wir nach Chor – Taqna, 15min durch Schlamm, wo hausgemachte Musik und Tanz schon auf uns warteten. 13 Uhr begann die Festveranstaltung im Dom Kultura, wo für uns in der (fast) 1Reihe reserviert war. Diese Veranstaltung war geschmückt mit Theaterstücken, die die Geschichte Sibiriens darstellte, Musik, Tanz und vielen Reden von z.B. Kulturschefin Kreis Zalari, General Landrat, Iwan, Kulturminister Irkutsk,...

Wir ahnten ja nicht, dass jeder noch vier weitere Mal in Erscheinung treten würde. Diese Mammutveranstaltung mussten wir gegen 15.15 Uhr leider verlassen, da das Mittagsbuffet an der Horka für alle VIPs wartete.

Um 17 Uhr warteten alle auf uns im Gastdorf. Es wurde das neue Museum eingeweiht. Es ist ein Wohnhaus mit Stall, welches 1912 von Familie Hüneburg erbaut wurde. Zuletzt wohnte eine alte Frau darin, die zu ihren Kindern zog. Es ist mit vielen Utensilien aus dem täglichen Leben ausgestattet. Wegen dem großen Andrang haben wir die Besichtigung auf morgen (Sonntag) verschoben. Ein langes buntes Programm und einige Handwerksstände boten sich uns am alten Museum. Gegen 20 Uhr fuhren wir auf den Festplatz vom Dorf wo Disco und später Feuer mit anschließendem Feuerwerk stattfand. An einem kleinen Verkaufsstand, es waren die Frauen vom Museum in Taqna, erwarb ich einen großen Löffel aus Birkenholz, der später noch als Samagonbecher zum Einsatz kam. Etwas abseits befand sich ein Festzelt in dem uns ein VIP Abendbrotbuffet gereicht wurde. Es fehlte wieder mal an nichts. Da ich an diesem Tag großes Heimweh verspürte, nahm ich die Gelegenheit wahr mich ein wenig mit Samagon zu trösten. Ich glaube, es hatten alle ganz schön Heimweh an diesem Abend. Eduard hat seine Spende von 2000€ dann im VIP Zelt endlich überreichen können und auch Gerd kam zu Wort und überbrachte seine Grüße aus Linstow. Gegen 1 Uhr fuhren wir in unsere Nachtquartiere (10min) zurück. Hier hat keiner Netz. Ich kann keine Grüße empfangen oder nach Hause senden. Das macht mich sehr traurig und fehlt mir. Deshalb freue ich mich auf die lange, etwas unbequeme Fahrt nach Irkutsk wo ich alles nachholen kann. Übrigens dieses große Fest wurde anlässlich des 150. Geburtstages des Reformators Peter Stolypin gefeiert. Er trug wesentlich zur Geschichte +Besiedlung hierzulande bei.

Zum Wetter: 18°C bis 24°C; bis 13 Uhr immer mal wieder Regen, danach wurde es immer schöner und angenehm warm

## **Tag 6 – 08.07.2012**

Heute habe ich keinen Kontakt zu den Anderen, jeder lebt heute individuell. Wie schon erwähnt suchten wir nach dem Frühstück (es gab Milchreis) das Museum auf. Wir betrachteten alles sehr genau und Eduard übergab eines seiner Bücher an Pjotr. Hinterher gingen wir zum alten Museum. Dort gab es z.B. auch Bilder von verwandten Zeitgenossen. In diesem Haus werden die Kleinsten unterrichtet, z.Zt. sind es 5 Kinder, im September kommen noch 7 dazu. Ab der 2. Klasse fahren sie mit dem Schulbus nach Chor – Taqna.

Wir haben erfahren, dass unsere Herbergstochter dort stellvertretende Direktorin ist. Im Sommer haben die Kinder vom 1. Juni – 30. August Ferien, es wurde uns gesagt sie helfen ihren Eltern dann bei Ackerbau und Viehzucht. Im Laufe des Tages wurde mir bewusst, dass ich heute mal auf Samagon verzichte ;-)

Nach dem Mittagessen fuhren wir zum Friedhof. Hier sahen wir Gräber von Verstorbenen Kunz, Hüneburg, Ludwig und Bütow. Der Friedhof war mitten im Wald und von Weitem nicht zu erkennen. Es sind auch viele Gräber mit Unkraut überwuchert. Auf dem Rückweg hielten wir bei den beiden Schwestern von Pjotr an und unterhielten uns ein wenig mit ihnen. Vier kleine Jungs kamen aus dem Nichts und wir bereiteten ihnen eine kleine süße Freude (Schokolade und Kaugummi).

Als wir daheim ankamen tranken wir Tee und Kaffee und es gab Torte von Shenja. Die Füllung war der von Negerküssen ähnlich. Gegen 18 Uhr sah man uns an, dass wir eine Ruhepause brauchten. Für die Oldies war Siesta angesagt und ich ging ein bisschen im Dorf spazieren. Dabei fiel mir ein, dass gerade jetzt der Festumzug beginnt, ob meine vier Lieben alles im Griff haben? Zum Abschiedsabend kam Pjotrs Sohn mit Familie. Wir überbrachten unsere Geschenke und bekamen auch welche. Auch ein klitzekleiner Samagon wurde eingeschickt.

Dobrije Notsch!

Übrigens: Seit 1967 gibt es in Pichtinsk elektrischen Strom Heute war es den ganzen Tag sonnig und sehr warm.

## **Tag 7 – 09.07.2012**

Endlich ist die Nacht zu Ende. Ich habe kaum geschlafen. Aber heute geht's wieder nach Irkutsk zurück, da kann ich den Schlaf im Bus sicher ein wenig nachholen. Als zum Frühstück Fisch auf den Tisch kam musste ich die Gesellschaft verlassen. Ich nahm ein paar Tropfen und an der frischen Luft war die Übelkeit erträglich. Soll das wirklich Heimweh sein?

9.30 Uhr dann Treffpunkt am Dorfhaus. Der Bus stand bereit. Pjotr verabschiedete uns noch einmal alle zusammen, es gab kleine gebastelte Geschenke und Samagon. Für mich abgekochtes Wasser und eine Wunderpille von Dieter.

9.45 Uhr traten wir unsere Reise nach Irkutsk (350 km) an. Alle sind sehr lieb zu mir und wollen mich aufmuntern. Als ca. 40km nach Pichtinsk mein Handy eine SMS meldete bekam ich wieder Farbe im Gesicht und die Übelkeit verschwand dann ziemlich rasch. Da die Straße zur Imkerei nach Chanshinowo unbefahrbar war, entschloss man sich nach einiger Zeit diesen Weg nicht anzutreten. Dafür kam Valeri kurzentschlossen mit einem Picknick zu unserem Bus.

Es gab Eierkuchen mit verschiedenen Aufstrichen und natürlich Honig, und eine Art Honig Met. Die Straßen hier ähneln mitunter großen Buckelpisten. Da war es nur eine Frage der Zeit – wir hatten Platten. An einer Tankstelle fuhren wir ran und es dauerte eine Weile, da wurden uns zwei neue Reifen gebracht. Aufgefallen ist mir, dass ich auf unserer Fahrtroute bei den Zwischenstopps kein Auto gesehen habe, was nicht in der Frontscheibe gerissen war. Auch die Fahrweise hier ist in keinsten Weise mit der unsrigen zu vergleichen. Die Überholmanöver sind oft sehr riskant und wenns drauf ankommt wird schon mal rechts auf dem Standstreifen überholt. Die Felder am Straßenrand lagen oft brach. Hier wächst der sogenannte russische Tschai oder Iwantschai. Er blüht violett und ist ein wunderschöner Farbtupfer in der Landschaft. Wenn ein paar Hütten zu sehen waren, gab es auch Kuhherden, die mit Pferd und Reiter gehütet wurden. Gegen 14.10 Uhr sind wir am Gipsplatten Werk Knauf angekommen. Der dortige Chef Herr Gust begrüßte uns, und zwei junge Frauen nahmen sich unserer an und führten uns durch das Werk. Es wurde 2005 gebaut. Die Halle ist 800m lang. Sie fertigen hier Gipskartonplatten, Spachtelgips und Gipspulver. Das Werk beschäftigt ca. 200 Mitarbeiter, die im Schichtsystem arbeiten. Nach

der Führung lud man uns zum Mittagessen in die Kantine ein.

Da drei von unseren neuen deutschen Freunden (Ulf, Astrid und Dieter) heute 20 Uhr in die Mongolei fliegen, war unser Zeitrahmen etwas eng. Der Fahrer unseres Busses wusste das sicher auch. Ljuda rief unseren Fahrer Alexander an und teilte Dieter mit, dass sich mit ihrem Flug etwas geändert hat, sie bekamen keine klare Aussage und waren etwas unruhig. Als wir um 19 Uhr Iris und 2. mal Gertchen am Hotel abgesetzt haben, entschied man sich die drei mongolischen Überflieger mit zu Shenja und Vitali zu nehmen. Dort saßen wir alle noch am gemütlichen, runden und großen Tisch und es wurden verschiedene Trinksprüche und Dankesreden an den Mann und an die Frau gebracht. Es ist 22.45 Uhr und daheim läuft gerade Sturm der Liebe. Da hab ich bestimmt Glück, dass ich jemanden erreiche.

Juhu, mit allen einige Worte geredet, das tat gut.

Das Wetter heute war sehr schwül warm und die Sonne kam kaum hinter den Wolken vor.

## **Tag 8 - 10.07.2012**

Heute gibt es viel zu schreiben, aber für eine Sehenswürdigkeit habe ich mir einen Helfer organisiert, denn ich glaube, dass mein Stift bald in Rente gehen will. Aber dazu komme ich später. Auf unserem Programm stand heute unter anderem der Besuch des Baikalmuseums in Listvianka. Wir fuhren mit unserer netten Begleiterin vom Anfang unserer Reise, und auch der Bus war der vom Anfang. Als nächstes möchte ich ein paar Zahlen und Fakten loswerden, die unbedingt über diese Gegend gesagt werden müssen:

- Baikalsee – Perle Sibiriens
- 30 Millionen Menschen – 3 pro km<sup>3</sup>
- Irkutsk ist Hauptstadt von Ostsibirien
- Novosibirsk ist Hauptstadt von Westsibirien
- Irkutsker Gebiet: 700 000 km<sup>2</sup> – doppelt so groß wie Deutschland, 20mal so groß wie die Schweiz
- in Irkutsk studieren ca. 50 000 junge Leute

Nun gleich noch etwas wissenswertes über den Baikalsee, das uns im Museum nahe gebracht wurde:

- 636 km lang
- 25 – 80 km breit
- 25 – 30 Millionen Jahre alt
- 315 000 km<sup>2</sup> Fläche Wasser
- bis 1637 m tief tiefster See der Erde
- 23 000 m<sup>3</sup> Wasser
- sehr sauberes Wasser durch Flohkrebse
- Fische die nur im Baikalsee leben (Omul,...)

Und zu guter Letzt noch etwas über die Pflanzen- und Tierwelt der sibirischen Taiga:

- sibirische Taiga = undurchdringlicher Bergwald
- 15 % Laubbäume (Birke – bestes Brennholz)
- 85 % Nadelbäume (Lärchen – bis 50m hoch, Zedern - nur alle 2 Jahre Zapfen)
- Durchschnittstemperatur Sommer: 24°C (Mitte Mai bis Mitte August)
- Durchschnittstemperatur Winter: -24°C (0,7 m bis 1,5 m Schnee)
- Durchschnittstemperatur Frühling/Herbst: weiß ich nicht, hab mit Iris und Gertchen gequadert oder Reynolds Schulter war gerade nicht zur Stelle – zum Schreiben.
- Tiere in der sibirischen Taiga: Steinböcke, Elche, Eichhörnchen, Wiesel, Zobel, Hermelin, Hirsche, Braunbär (Taigakönig)

In dem Dorf Listvianka (Lärchendorf) besichtigten wir die sehr alte Kirche St. Nikolai, natürlich mit Kopfbedeckung(Frauen) und die Männer ohne Hut, weil sich der liebe Gott mit den Frauen durch den Bauch und mit den Männern über den Kopf verständigt. In der Nähe besuchten wir einen Markt, für den wir 20min Zeit hatten, um für unsere Daheimgebliebenen ein Souvenir zu kaufen. Edi half mir beim aussuchen und ich glaube ich habe für jeden etwas passendes. Auf dem Weg zum Freilichtmuseum Talcy fuhren wir am Ministerium für Sondersituationen vorbei. Von diesen gibt es nur 3 in ganz Russland. Sie sind zuständig, wenn Hochwasser oder Erdbeben die Gegend heimsuchen. Nun komme ich zu meinem Joker. Edi war so freundlich mir ein deutsches Prospekt vom Freilichtmuseum Taltzi zu besorgen, welches ich hiermit einfügen möchte. In diesem Museumsdorf waren einige Verkaufsstände aufgebaut, und da sah ich eine Matroschka, die ich unbedingt haben musste.

Von Reinold erfuhr ich dann, dass Matroschkas schwangere Puppen sind. Na prima, meine war neun mal schwanger. Als wir eigentlich keine Zeit hatten, weil wir von Sweta zur Rückfahrt gerufen wurden, habe ich in der Eile ein 4 blättriges Kleeblatt gefunden. Noch mehr Glück geht fast gar nicht. Aber sicherlich kommen wir alle gesund nach Hause am Samstag.

In einem schicken Restaurant im Herzen von Irkutsk plauderten wir über uns und Gerd Pflüger behauptete er könne durchaus mein Vater sein. Er ist 61 Jahre. Danke fürs Kompliment!

Abends war Tschai Zeit abgemacht zu dem Iwan und Ljuda mit Sohn (Serjosha) eingeladen waren. Wir bekamen alle Geschenke und wir beschenkten. Davor buken wir mit Shenja einen deutschen Biskuitboden für ihren Geburtstag. Wencke eto Chef, Shenja eto Lehrling und ich eto Handlanger. Superlustig.

Oje es ist gleich 1 Uhr. Morgen geht's früh raus. Das Wetter heute war ideal für Kultur, doch über der Angara hing Nebel. Ach so, falls ich an den vielen Zahlen eine Null oder ein Komma vergessen habe, verzeiht mir.

Dobrije notsch!

## Tag 9 - 11.07.2012

8 Uhr standen wir alle zusammen mit unseren russischen Reisebegleitern am ca. 110 Jahre alten Irkutsker Bahnhof. Wir nahmen unsere Plätze in der 1. Klasse ein und 8.10Uhr begann unsere Reise auf der hundertjährigen Strecke der Transsib. Sascha Ludwig leitete unseren Ausflug mit seiner Freundin Lena, Cousine Ludmilla und deren Cousine Ala. Wir frühstückten im Zug und hatten Proviant und Getränke für den ganzen Tag dabei. An verschiedenen Haltestationen konnten wir die einmalige Landschaft, den Baikal, Häuser und Baudenkmäler sehen. **Sljudjanka km 167** war unser erster Haltepunkt mit 30 min Pause. Die Hauptattraktion dieser Stelle war der einzige Marmorbahnhof auf der Welt. Da dieser Marmor vor Ort verfügbar ist, wurde dieser hier verwendet. Eine Büste von Chilkow ist zu Ehren des Beauftragten des Zaren an der größten Hauptstation der Baikalahn errichtet worden. Am Haltepunkt **km 123 Kirkirey** gab es eine Galerie zu sehen. Diese sieht wie ein Tunnel am Berg aus, ist aber zur Abstützung des steilen Berghanges gedacht. Die Gleise befinden sich neben der Galerie.

Ein Wasserfall führte über der Galerie in den Baikal. Er transportiert das Wasser aus den Bergen und dem Wald.

Am Haltepunkt **km 110 Polovinnyj** legten wir eine Pause von 1,5 h ein. Im 8°C – 10°C kalten Baikalwasser kühlten wir uns ab. Alfred, Gertchen Ehlert und Wencke wuschen sich ihre Sünden komplett ab. Sie tauchten sogar unter (Wencke 2 mal). Es heißt einmal baden im Baikal verlängert das Leben um 7 Jahre. Wir anderen badeten nur mit der großen Zehe oder bis an die Knie. Es standen kleine Boote bereit mit denen wir eine Runde entlang des Baikaluferes fahren konnten. Nach dem Wiedereinstieg in den Express bekam Wencke

ihren Preis – eine Flasche Wodka. Schon beim Hinflug wurde von Eduard versprochen, wenn Wencke im Baikalsee badet, erhält sie eine Flasche Wodka und Urkunde, nach dem Beispiel – Zug der Transib „Zarengold“.

Sie wusste jedoch erst hinterher wie kalt das Wasser ist. Am **km 102 Schumnija** stiegen alle aus und wir gingen durch einen ca. 200m langen, dunklen Tunnel entlang der Gleise zum Ort Schumnija. Zu diesem Ort gibt es keine Straßenverbindung, die einzige Verbindung zur Außenwelt ist der Express oder die Boote. Wir nahmen unsere Plätze wieder ein und los ging's zur Endstation. **Km 72 Station Port Baikale**. Vor der Überfahrt mit der Fähre nach Listvianka besichtigten wir mit Führung ein Museum am Port.

Ein Reisebus brachte uns dann zurück nach Irkutsk, wo wir von Iwan und Vitali abgeholt wurden. Dieser Tag war wieder einmal sehr schön, anstrengend und lehrreich, ich besiegelte diesen mit dem Fund meines 2. 4 blättrigen Kleeblatts.

Dieser Bericht entstand heute in Zusammenarbeit mit Eduard. Danke!

Zu erwähnen wäre noch, dass wir Wenckes Ehrung als Anlass nahmen, endlich unser russisches Lied vorzutragen. Wir, das waren Wencke, Iris und ich nannten uns „Die Transib. pe“

Temperatur früh 14°C, später bis 27°C.

## **Tag 10 - 12.07.2012**

Das heutige Programm sieht übersichtlich aus. Am Vormittag ging ich mit Matthias durch das Wohngebiet unserer Gastgeber. Hier sahen wir kleine Schlösser hinter großen Mauern. Nach dem Mittagessen, welches Shenja uns gezaubert hat, ging es in die Stadt zum Shoppen. Gerd Pflüger hatte sich überlegt seiner Frau eine Pelzkappe zu kaufen. Also bekam er Rat von uns allen. Iris war mal kurz „seine Frau“ weil sie ihr etwas ähnelt. Shenja führte uns danach durch ein paar Schmuckläden. In jedem stand ein Sicherheitsbeauftragter. Zum Abschluss ließen wir uns in einem Cafe nieder und aßen einen Eisbecher mit Vanilleeis, Honig und Sesamkernen. Abends fanden wir uns alle in Iwans Datsche. Wir wussten vorher, dass wir in die Banja (Sibirische Sauna) gehen und hatten alles dabei. Nach einem guten Abendbrot testeten wir Frauen (Lydia, Iris, Wencke und Ich) zum ersten mal die Sibirische Sauna. Unter Anleitung von Ljuda hatten wir den perfekten Einstieg. Die Sauna hatte 95°C und als Sibirische Besonderheit klopfte uns Ljuda mit Birkenzweigen ab. Unter dem Jubel aller rannten wir zum abkühlen in die Angara (ca. 14°C). Anschließend taten uns die Männer gleich. Die Datsche von Leonid und Nastscha wurde uns zum Abschied noch gezeigt. Wetter bis 30°C.

## **Tag 11 - 13.07.2012**

Heute hat Shenja ihren 39 Geburtstag. Wir alle Gratulierten Ihr sehr herzlich und überreichten unsere Geschenke. 10Uhr dann Treffpunkt am Hotel und es stand ein etwas größerer Bus (Baujahr 1952) bereit, sodass Iwan, Leonid und Familie mit darin platz fanden. Es ging in richtig Schelechow. Unterwegs stiegen Ludmila und Ala zu uns. Sie führten uns an das Ufer des Irkut. Eine Fähre führt über den Fluss zum sehr schönen, am steilen Felsen liegenden Dorf Moti. Ala erzählte uns, dass nach dem Krieg der Russen gegen Japan (1905 – 1906) dort zehntausende Japaner gefangen gehalten wurden. Nach einem kurzen Spaziergang sahen wir ein seltenes, für diese Gegend untypisches Bauwerk. Eine Hängebrücke über den Irkut verbindet das Dorf Schamanka mit der Straße. Diese Brücke wurde 2003 gebaut und ist 240 m lang. Dreimal am Tag kommt ein Bus und fährt Richtung Irkutsk. Wusstet ihr, dass Irkutsk nach dem Fluss Irkut benannt wurde? Gegen 14.30Uhr kamen wir in Ludmilas Datsche an. Wir werden wie immer reichlich

bewirtet. Danach war Zeit um im schönen Garten von Ludmila die Seele baumeln zu lassen. Bei 27°C und Sonnenschein fand ich mein drittes 4 blättriges Kleeblatt -)  
Als Iwan zum Aufbruch rief ging es zurück nach Irkutsk, wo wir alle zu Shenjas Geburtstagsfeier eingeladen waren. In einem Parkhotel wartete man bereits auf uns. Da diese Geburtstagsfeier auch gleichzeitig unser Abschiedsabend war, hatten wir natürlich die passende Garderobe dabei. Wir tanzten bei Livemusik und zu später Stunde gabs Wenckes Geburtstagstorte. Mit russischen Erdbeeren, deren lustige Fertigung vorher ausführlich beschrieben wurde.  
Dobrije notsch!

## **Tag 12 - 14.07.2012**

Heute heißt es Abschied nehmen. Abschied von Sibirien. Nach dem Frühstück trafen wir gegen 11 Uhr auf unsere deutschen Freunde am Flughafen. Auch unsere vielen russischen Freunde waren fast komplett angereist, um sich von uns zu verabschieden. Jeder von uns bekam noch viele, viele Geschenke. Das war sehr emotional. An der Gepäckabgabe gab es für Matthias und Wencke noch Komplikationen. Sechs Flaschen Wodka sind zu schwer für das Flugzeug. Auch bemerkte Alfred in Moskau, dass er an der Personalkontrolle in Irkutsk seine Brieftasche liegen gelassen hat. Vielleicht hat es ein ehrlicher Finder abgegeben. Um 17 Uhr landeten wir in Berlin Schönefeld und jeden zog es dann heimwärts.

**Ich glaube ich kann im Namen aller sagen, dass diese Reise für uns ein wundervolles Erlebnis war. Wir lernten die Menschen kennen, die sehr herzlich sind und oftmals sehr unkompliziert. Das weite Land mit seinen unendlichen Wäldern, Gewässern, Wiesen und Feldern beeindruckte auch sehr. Auch erfuhren wir, dass man sich in Sibirien durchaus einen Sonnenbrand holen kann und es gibt Maikäfer im Juni.**

**Meinem Onkel Eduard möchte ich ein großes Dankeschön aussprechen. Er war der perfekte Reiseleiter und hatte unser Reiseprogramm im Vorfeld optimal geplant. Ich danke meinen Eltern, dass sie mich zu dieser Reise animiert haben und mir diese ermöglichten.**

## **Annett Sommerwerk**

